Redaktion, Verlag und Druck, on R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 380. Abendblatt. Freitag, den 16. August. 1867.

Deutschland.

□ **Berlin**, 15. August. Mit dem heutigen Tage hat der Bundesrath seine Wirksamkeit eröffnet; heute Mittag 1 Uhr sind die Mitglieder zu einer ersten Sitzung zusammengetreten und mit dem durch Krankheit ferngehaltenen braun- Ausnahme eines einzigen, des schweigischen Staatsministers v. Campe vollzählig. In aller Stille, ohne durch feierliche Kundgebungen die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen, ist Deutschland in ein neues Stadium seines politischen Lebens eingetreten, welches die Geschichte hoffentlich als einen segens- und folgereichen Wendepunkt zu bezeichnen Grund haben wird. Der im Jahre 1848 unter gewaltigen Erschütterungen aller bestehenden Verhältnisse, unter lebhafter, ja stürmischer Betheiligung des ganzen deutschen Volkes und seiner zahlreichen Vertreter, in Frankfurt a. M. gemachte Versuch einer nationalen Organisation, hatte in Ermangelung einer der Aufgabe gewachsenen realen Macht und besonnenen durchgreifenden Leitung nicht einmal als Anregung zu einem thatkräftigen nationalen Bewußtsein dauernden Werth errungen, denn auch diese dürftige Frucht war durch die nachfolgende Entmuthigung und die auf Revolution unfehlbar nachfolgende Reaktion schnell wurmstichig geworden. Weit nachhaltiger und tiefgehender hat der Kampf um deutsches Recht in Schleswig-Holstein gegen dänische Vergewaltigung dem nationalen Bewußtsein Vorschub geleistet. Auch der Vergleich mit den Grundlagen und Verhältnissen der im Jahre 1815 erstrebten Regeneration kann nur zu Gunsten der heutigen Situation und Aussichten sprechen, weil der damalige Krebsschaden, das Bleigewicht des überwiegenden Einflusses fremder Dynastien und Nationen, nicht mehr an den Füßen Deutschlands hängt. Die Vorlagen, welche außer dem Etat, wie ich schon gestern meldete, zunächst dem Bundesrath unterbreitet werden, sind schon an sich ein Zeugniß, daß den Staatsmännern am grünen Tisch nicht wieder wie 1815 oder wie dem Parlament 1848 Gelegenheit geboten wird, mit unfruchtbaren Systemen und Prinzipien die kostbare Zeit zu verlieren, auch nicht mit dynastischen Interessen, sondern daß sie sofort mitten in das praktische Leben hineingestellt werden und unmittelbar den materiellen Bedürfnissen Befriedigung zu schaffen berufen sind, wobei sie namentlich in den vorgelegten Zoll- verträgen mit den Südstaaten ein gut Stück Arbeit gethan finden. — Die Ernennung des wirklichen Geh. Ober-Regierungs-Raths und Ministerial-Direktors im Handelsministerium Delbrück zum Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes, welcher durch Vertretung der Industrie-, Handels- und Produktions-Interessen dem Staate schon so ausgezeichnete Dienste geleistet hat, darf ebenfalls als Beweis gelten, wie großes Gewicht Graf Bismarck auf die Beförderung der materiellen Grundlagen legt und wird allgemein als eine glückliche Entscheidung mit Freuden begrüßt. Die kühne Kombination eines Korrespondenten der „Bresl. Ztg.", daß unter den Vorlagen für den norddeutschen Bund sich auch ein Bundes-Preßgesetz befindet, erhält schon in der Bundesverfassuug ihre Widerlegung, denn das Preßwesen findet sich, wie der betreffende Korrespondent leicht hätte sehen können, überhaupt nicht unter den nach Art. IV der Bundes-Verfassung der Beaufsichtigung und Gesetzgebung Seitens des Bundes unterworfenen Gegenständen. — Die Vorlagen für die Berathungen mit den Deputirten aus den übrigen neuen Landestheilen werden gegenwärtig im Ministerium des Innern vorbereitet und sind zur Ausarbeitung derselben auch der Landrath von Zastrow für die schleswigschen Verhältnisse, Etatsrath Springer für Holstein, Landrath von Flottwell aus Meseritz für Hessen und Nassau hieherberufen worden. Etatsrath Springer fungirt, wie ich höre, als Amtmann in Holstein, der Erst- uud der Letztgenannte haben in besonderer Mission bereits Gelegenheit gehabt, sich mit den betr. Landesverhältnissen genau bekannt zu machen. — Zur Information über die volkswirthschaftlichen Zustände des preußischen Staates ist jetzt als Separat-Abdruck des „Staats-Anzeigers" ein sehr empfehlenswerthes Hülfsmittel in der Decker'schen Ober-Hof-Buchdruckerei erschienen.

Berlin, 15. August. Von dem Festcomité zur Feier des Einzuges Sr. Majestät des Königs in Kassel ist folgendes Programm entworfen worden: I. Die Theilnehmer am Festzuge treten um 4 Uhr Nachmittags an den für die einzelnen Korporationen bestimmten Plätzen, welche durch Nummern und Namensbezeichnungen kenntlich gemacht sind, in der neuen Wilhelmshöher Allee vom sogen. Rondel bis zum Thore zusammen. II. Die Spitze des Festzuges steht am sogen. Rondel. III. Sobald Se. Majestät der König die Spitze des Festzuges passirt haben, schließt der Hauptzugführer unmittelbar hinter der Suite des Königs an. Dem Hauptzugführer folgen: 1. die städtischen Behörden, 2. die Festjungfrauen, 3. erstes Musik-Korps, 4. die öffentlichen und Privat-Mädchenschulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, 5. Lehrer und Schüler der öffentlichen Lehranstalten, Gymnasium, höhere Gewerbeschule, Stadtschulen, so wie der Privatschul-Anstalten, 6. die Waisenkinder der verschiedenen Konfessionen mit ihren Lehrern, 7. zwei Zugführer in den städtischen und Provinzialfarben, 8. die vereinigten Männer-Gesang-Vereine, 9. die Schützen, 10. die Maurer, 11. die Zimmerleute, 12. die Dachdecker, 13. die Schreiner, 14. die Glaser, 15. die Schlosser, 16. die Weißbinder, 17. die Tapezirer, 18. die Schuhmacher, 19. die Kasseler Turngemeinde, 20. die Kaufleute, 21. die Fuhrleute, 22. die Schneider, 23. die Hutmacher, 24. die Weber, 25. die Seiler, 26. die Instrumentenmacher, 27. zweites Musik-Korps, 28. die Bäcker, 29. die ältere Kasseler Turngemeinde, 30. die Buchdrucker, 31. die Buchbinder, 32. die Drechsler, 33. der landwirthschaftliche Verein, 34. die Färber, 35. die Töpfer, 36. die Kupferschmiede, 37. die Weißgerber-Gesammtzunft, 38. die Metzger, 39. die Küfer, 40. die Schmiede-Gesammtzunft, 41. die Barbierer, 42. die Gärtner, 43. der Arbeiter-Fortbildungsverein, 44. das Personal der Eisenbahn-Werkstätten, 45. drittes Musik-Korps, 46. das Personal der Henschel'schen Maschinenfabrik, 47. das Personal der Thielemann-Eggena'schen Wagenfabrik, 48. die Taback- und Cigarrenarbeiter, 49. die Möncheberger Knappschaft, 50. sonstige Festgenossen, 51. Turnerfeuerwehr. IV. Unter dem Geläute aller Glocken wird Se. Majestät der König am Wilhelmshöherthor von den städtischen Behörden durch Herrn Oberbürgermeister Nebelthau begrüßt, die Festjungfrauen überreichen einen Lorbeerkranz und Gedicht „dem Könige Gruß". V. Nach der Begrüßung ꝛc. Sr. Majestät rücken die städtischen Behörden, die Festjungfrauen und die Mädchenschulen in den Festzug ein. VI. Der Festzug bewegt sich durch die obere Königsstraße, defilirt am Residenzpalais vor dem Könige, biegt vom Friedrichsplatz links ab durch die untere Carlsstraße nach dem Königsplatz und löst, daselbst angekommen, sich auf. (Am Friedrichsplatz treten die städtischen Behörden und die Festjungfrauen aus dem Festzuge und nehmen dem Palais gegenüber Aufstellung.) VII. Abends ½9 Uhr Ständchen der vereinigten Männergesangvereine Kassels. VIII. Allgemeine Illumination.

— Die „Liberté" bringt an ihrer Spitze einen Artikel Girardin's, der mit folgenden Worten beginnt: „Wenn Frankreich eine auswärtige Politik hat, so resumirt sich diese Politik in dem einzigen Worte: „Einmischung". Wenn Frankreich seit 15 Jahren den Fragen, die ihm fremd waren und sind, fremd geblieben wäre, wenn das Kaiserreich der Frieden gewesen wäre, nach dem famosen Wort des Programms von Bordeaux, zu welchem Grade von Macht durch die Arbeit hätte die individuelle und kollektive Ersparniß, hätte endlich der Reichthum sich nicht erhoben! Auf welcher Höhe würde es heute nicht dastehen, beneidet von ganz Europa!" Diese Einsicht ist sehr überraschend bei dem bisherigen Hauptwortführer der chauvinistischen Partei; sie läßt die Wandlung der Stimmung in der französischen Metropole, die seit wenigen Wochen eingetreten, deutlicher erkennen, als alle offiziösen Versicherungen, obwohl immerhin eine so schnelle Sinnesänderung bei einem Manne überraschen muß, der noch jüngst Feuer und Flamme gegen Preußen spie, weil dasselbe eine französische Einmischung in seine Angelegenheiten nicht dulden wollte.

— Für die Bildung von besonderen Pionierzügen bei den Infanterie-Bataillonen sind Bestimmungen dahin erlassen, daß deren Zusammenstellung ausschließlich nur aus Handwerkern stattfinden soll. Jedem Bataillon wird ein solcher Zug, in der Stärke von 36 Mann, beigegeben, worunter sich, überall gleichmäßig vertheilt, 18 Holzarbeiter, 4 Maurer, 4 Schiffer und 10 Bergleute, Schmiede und Schlosser befinden werden.

— Großes Aufsehen macht jetzt eine entdeckte Fälschung, die ein hiesiger Apotheker sich bei einer bedeutenden Arzneilieferung hat zu Schulden kommen lassen, die er während des letzten Krieges für einen der großen patriotischen Vereine übernommen hatte. Wie verlautet, ist die Untersuchung hierüber bereits im Gange und wird mit um so größerer Strenge geführt, als es sich um den Mißbrauch des Vertrauens unter erschwerenden Umständen handelt.

Darmstadt, 8. August. Die „Hessische Landeszeitung" berichtet von einem Exzesse, der bei Gelegenheit eines Konzerts des preußischen Musikkorps gegen letzteres verübt wurde: „Schon gegen Ende des Konzerts hin hatte sich eine Anzahl Militärpersonen ohne Zahlung des Entree's in die Moritzhalle hineingedrängt und eine Menge Volks am Ausgange derselben eingefunden. Diese verfolgte dann die weggehenden Mitglieder der preußischen Kapelle mit Schimpf- und Scheltworten und bedrängte dieselben, besonders bei der Restauration von Fink in der Elisabethstraße, so, daß sich dieselben trennen mußten. Ein Theil derselben suchte nun durch die Grafen- und Rheinstraße, ein anderer durch die Elisabethen-Neckarstraße, die Kasernenstraße und die Anlagen den Bahnhof zu erreichen. Allein auch hier hatten sie noch keine Ruhe; sie wurden noch im Bahnhofe hart gedrängt und mit Steinen beworfen, die bis in die Wagen flogen, glücklicher Weise jedoch nicht trafen. Hier verhütete das Einschreiten eines von der Rheinthorwache herbeigeeilten Korporals größerrs Unheil."

Greiz, 13. August. Unser außerordentlicher Landtag ist jetzt eröffnet. Heute behandelte er ein hochwichtiges Thema, die Steuervorlagen der Regierung. Die Absicht der Regierung, eine Stempelsteuer einzuführen (die hier bisher nicht bestand) stieß auf starken und vielseitigen Widerspruch, theils aus sachlichen Gründen, theils aus prinzipiellen, verfassungsmäßigen. Es war schon zuvor in Bezug auf diese Steuervorlagen im Allgemeinen der Antrag gestellt worden, daß dieselben bis dahin ausgesetzt werden möchten, wo die Regierung durch Unterbreitung eines ausführlichen Staatshaushaltsplanes den Landtag in die Lage versetzt haben werde, über die Bedürfnisse wie über die Deckungsmittel der Staatskasse sich ein begründetes Urtheil zu bilden. Diese Ansicht machte sich auch jetzt geltend, und zwar nicht blos auf der Linken (hier namentlich durch die Herren Hempel und Schmidt), sondern selbst im Centrum, wo der gemäßigt konservative Baron v. Comerstedt (welcher schon den früheren Ständen angehörte), gleichfalls ein streng konstitutionelles Vorgehen im Punkte des Budgets empfahl. Es ward ferner daran erinnert, daß überhaupt Steuervorlagen und Aehnliches besser dem ordentlichen Landtage, dessen Zusammentritt bevorstehe, vorzubehalten seien. Vergebens suchten die Regierungs-Kommissare, unterstützt durch ein paar vereinzelte Stimmen in der Versammlung, den Beschluß des Landtages, der vorauszusehen war, zu wenden; die Stempelsteuervorlage wurde in dem oben angedeuteten Sinne für jetzt abgelehnt.

Stuttgart, 13. August. Nachdem Se. Majestät der König genehmigt hat, meldet der „St.-Anz. f. Würtemberg", daß auch bei den Reiter-Regimentern das preußische Exerzir-Reglement eingeführt werde, sind heute fünf Kavallerie-Offiziere, Major von Austn des 1. Reiter-Regiments, Rittmeister von Mühlen gleichfalls des 1. Reiter-Regiments, Rittmeister Gerold des 2. Reiter-Regiments, Rittmeister Graf von Dillen des 3. Reiter-Regiments und Rittmeister Graf von Lippe-Biesterfeld des 4. Reiter-Regiments in preußische Garnisonen abgegangen, um das dortige Exerzir-Reglement zu erlernen.

Ausland.

Wien, 12. August. Die Gerüchte, daß geheime Machinationen gegen Herrn v. Beust und die innere Politik im Zuge wären, sind noch nicht verstummt, aber da der Reichskanzler nach wie vor ruhig im Bade verweilt, und aus den höchsten Kreisen nichts über eine bevorstehende Wendung verlautet, geht die Pointe jener Gerüchte jetzt dahin, daß die Gegner des Herrn von Beust zwar schon nahe daran waren, ihr Ziel zu erreichen, daß aber im entscheidenden Augenblicke eine Sinnesänderung einiger hohen geistlichen Würdenträger eingetreten, und der beabsichtigte Coup in Folge dessen mißlungen wäre. Konsequenterweise schließt sich an diese Version die Behauptung an, daß die Regierung hinsichtlich der Konkordatsrevision zu bedeutenden Konzessionen an die Klerikalen geneigt sei, und daß überhaupt diese Revision nur hinsichtlich einiger untergeordneter Punkte vorgenommen werden solle. Die letztere Angabe ist aber jedenfalls irrig, denn die Regierung beabsichtigt sehr wesentliche Modifikationen in dem Verhältniß der katholischen Kirche zum Staate einzuführen, und es ist ein Beweis für das Gewicht, welches sie auf die Realisirung ihrer Absichten legt, daß Herr v. Hübner persönlich hierher berufen worden ist, um die Anschauungen des Herrn Reichskanzlers darüber zu vernehmen. — In Ungarn, dessen Sonderministerium die Verbindlichkeit des Konkordats für die Länder der ungarischen Krone gar nicht anerkennen will, hat der Kultusminister Baron Eötvös zu einer Reform der kirchlichen Verhältnisse der Katholiken bereits den Anstoß gegeben. Der Herr Minister hat an die ungarischen Erzbischöfe ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben auseinandersetzt, daß der Indifferentismus unter den Katholiken, die Inferiorität der katholischen Majorität im Schulwesen und selbst in politischer Beziehung im Vergleich mit der protestantischen Minorität nur dann behoben werden kann, wenn den katholischen Laien ein größerer Einfluß auf die, nicht rein religiösen, Angelegenheiten der Kirche eingeräumt wird, und er fordert die Bischöfe auf, eine Organisation zu entwerfen, mittelst welcher dies nicht mehr zu umgehende Ziel erreicht werden könne. Die Initiative des Herrn von Eötvös kann für das ganze Reich von größter Bedeutung werden, denn sobald die ungarischen Kirchenfürsten sich zu einer Reform im Sinne der von dem Kultusminister angedeuteten Prinzipien entschließen, ist den diesseitigen Prälaten der Vorwand genommen, daß religiöse Bedenklichkeiten der Preisgebung des bisher behaupteten isolirten Standpunktes der katholischen Kirche im Wege ständen.

Ueber die Verhandlungen der Deputationen wird bekanntlich von den Mitgliedern ein unverbrüchliches Stillschweigen beobachtet und es ist deshalb nicht möglich, über den Fortgang derselben Einzelheiten zu erfahren; indessen wird doch als verbürgt erzählt, daß die ungarische Deputation ihrerseits über den ersten der zu erledigenden Punkte bereits schlüssig geworden ist und der betreffende Entwurf morgen der Reichsräthlichen Deputation zur weiteren Behandlung übergeben werden soll. Gemeinsame Berathungen der Deputationen finden zwar nicht statt, doch versammeln sich dafür die Herren um so häufiger bei gemeinsamen Diners. Gestern hatten die ungarischen Minister Lonyay und Gorove ein solches Zweckessen veranstaltet, bei welchem es, glaubwürdigen Mittheilungen zufolge, sehr vergnügt und einträchtig hergegangen ist, was allenfalls als ein günstiges Symptom für die Verständigung außerhalb der Tafelräume angesehen werden dürfte.

Paris, 13. August. Der heutige „Moniteur enthält eine Notiz der Kaiserlichen Ausstellungs-Kommission, wonach der Schluß der Universal-Ausstellung am 31. Oktober stattfinden soll. „Dies Datum", sagt die offizielle Notiz, „wird pünktlich eingehalten werden." Die Materialien des Ausstellungspalastes werden demnächst zur Versteigerung kommen. Ein Theil der Gegenstände wird schon am 1. November 1867 und der Rest am 1. Januar 1868 lieferbar sein. Damit sind die Projekte und Gerüchte beseitigt, welche sich an die angeblich beabsichtigte Erhaltung des Ausstellungspalastes knüpften und seine Umgestaltung zu einem internationalen Friedenstempel, gleichsam zu einem Delphi der modernen Welt, in Aussicht nahmen.

— Wie man sagt, bewirbt sich der Fürst Karl von Rumänien um die Hand einer Tochter des Königs Victor Emanuel, nachdem die Hoffnung auf die Hand der Großfürstin Marie von Leuchtenberg sich, wie es scheint, nicht realisiren läßt.

Paris, 13. August. An dem Ausfluge nach Kopenhagen haben sich von Seite der französischen Publizistik nur Vertreter der unbedeutenderen Pariser Blätter, u. a. des Figaro, Charivari, Petit Journal u. s. w. betheiligt. Weder die größeren regierungsfreundlichen Organe, die Patrie, der Constitutionnel, noch die namhaftern Oppositionsblätter, Siècle, oder Opinion nationale sind in Kopenhagen repräsentirt, wohin auch von Seite der gemäßigt-liberalen Presse, z. B. des Journal des Débats Niemand gegangen ist.

— Der diplomatische Artikel der heutigen „Debats" ist nichts als eine Entwickelung der Privatpolitik des Fürsten Metternich durch die bekanntlich eben so unintereſſirten als staatsmännischen Eingebungen zugängliche Feder des Herrn Génie, ehemaligen Sekretärs von Guizot. Fürst Metternich stellt danach als das Ziel der Salzburger Zusammenkunft vom österreichischen Standpunkte aus dar ein gemeinsames Vorgehen gegen Mexiko, welches somit eine gemeinsame, auf Frankreich und Oesterreich entfallende Verantwortlichkeit innehielte; die Zerstückelung der Türkei zu Gunsten Oesterreichs, welche Frankreich aus antirussischen Tendenzen befürworten müsse, und die Wiederherstellung des österreichischen Ein-

flusses auf Süddeutschland — also den Krieg gegen Preußen. Glücklicher Weise nimmt Niemand diese Elukubrationen des sanguinischen Diplomaten für Ernst, und so ist, selbst falls eine Zusammenkunft zwischen Napoleon III. und König Wilhelm von Preußen sich nicht arrangiren ließe, an den Abschluß einer wirklichen österreichisch-französischen Allianz mit obigem Programme nicht zu denken. Kaiser Franz Joseph hat übrigens hierher telegraphiren lassen, daß er schon am 28. August die Reise von Wien nach Paris antreten wolle, um den Besuch Napoleon's III. zu erwiedern.

London, 13. August. Von der grünen Insel meldet man über die fenischen Angelegenheiten: „Der jüngst hier erwischte Fenier „General" Fariola, der neuerdings mit einem alias auftritt, das auf deutsche Abkunft zu deuten scheint (Eugen Liebhart), wurde in Dublin unter Anklage des Hochverraths vor das Schwurgericht gestellt, doch willigte die Anklage ein, die Verhandlung bis zur nächsten Session zu verschieben, da die Vertheidigung noch nicht beendigt war." Dagegen brachte der Schluß der Assisen in Kerry gegen die bei dem letzten Fenier-Aufstande vielfach genannten Anführer Kapitän Moriartry, alias Mortimer, O. Shea, Noonan, der aus dem Eisenbahn-Coupé den verwegenen Sprung gemacht, sowie Reilly und Golding den erst verschobenen Urtheilsspruch. Moriartry wurde zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Bei Noonan, der von guter Familie ist und ein beträchtliches Vermögen beerben wird, nahm das Gericht mildernde Umstände an und ließ ihn mit sieben Jahren Transportation ab. Die beiden letzteren Verurtheilten erhielten dasselbe Strafmaß, fünf Jahre Transportation.

Petersburg, 8. August. Mehrere österreichische Journale legen seit der ethnographischen Ausstellung in Moskau eine besondere Animosität gegen Rußland an den Tag. Sie können es nicht verwinden, daß die in Oesterreich zurückgesetzten Slaven von ihren russischen Stammverwandten mit Herzlichkeit aufgenommen worden sind, und bemühen sich zur Revanche, die russische Regierung in jeder Beziehung zu verdächtigen. So haben vor einigen Tagen mehrere Wiener Blätter gemeldet, daß alle Russen unter Polizeiaufsicht gestellt worden sind, welche beim Empfange der zur Moskauer Ausstellung herbeigekommenen Gäste und bei den, aus diesem Anlaß veranstalteten Festlichkeiten etwas freiere Reden gehalten haben. Diese Behauptung ist durchaus willkürlich und ich bin in der Lage versichern zu können, daß wegen der in Moskau gehaltenen Reden Niemand einer wie immer gearteten polizeilichen Ueberwachung unterstellt worden ist.

Die heutigen Journale veröffentlichen einen Ukas, welcher die Errichtung eines historisch-philologischen Seminars zur Ausbildung von Lehrern für Gymnasien, überhaupt für Mittelschulen, anordnet. Dies Institut soll bereits im heurigen Jahre eröffnet und gleichzeitig die Aufhebung der pädagogischen Kurse, wo dieselben noch an verschiedenen Universitäten bestehen, verfügt werden. In den Gymnasialunterricht wird auf diese Weise ein einheitliches System gebracht, von welchem man besonderen Nutzen für die studirende Jugend erhofft.

Die seit längerer Zeit erwartete schwedische Eskadre ist am letzten Sonnabend in Kronstadt eingelaufen. Dieselbe steht unter dem Kommando des Kommodore Sundin, welcher seine Flagge auf der Dampfkorvette „Thor" aufgehißt hat, und zählt außer diesem letzteren Schiffe noch drei Monitors und ein Kanonenboot von der schwedischen und einen Monitor und ein Kanonenboot von der norwegischen Marine mit einer Gesammtbemannung von 508 Köpfen. Andere schwedische Gäste haben uns gestern verlassen. Es waren dies schwedische Offiziere der Landarmee, welche unter Führung des Generals Björnstierna hierher gekommen waren, um den Manövern bei Krasnoje-Selo beizuwohnen. Der hier akkreditirte schwedische Gesandte, ein Bruder des eben genannten Generals, hatte zu Ehren dieser Landsleute am Sonntag in Peterhof ein großes Diner gegben.

Pommern.

Stettin, 16. August. Wie wir hören, ist der Herr Gerichts-Assessor Foß hierselbst durch ein ihm gestern zugegangenes Reskript des Herrn Justiz-Ministers zum Kreisrichter ernannt worden.

— Der 4jährige Sohn eines Arbeiters von Bredower Antheil wurde gestern am Bohlwerk durch einen Torfwagen übergefahren, erlitt anscheined aber glücklicher Weise nur unbedeutende Verletzungen.

— Eine gestern per Dampfer von Gotzlow zurückkehrende Dame hatte das Unglück, während der Fahrt ihre goldene Uhr zu verlieren. Als sie, hier angekommen, ihren Verlust bemerkte, wurden auf dem Schiffe sofort Recherchen angestellt und fand man auch an der Stelle, wo die Dame gesessen hatte, Ueberreste des jedenfalls beim Herunterfallen der Uhr zerbrochenen Glases vor, die Uhr selbst war aber spurlos verschwunden.

— Ein Arbeiter der Handlung Taetz u. Co. hatte vorgestern Nachmittag, während er sich auf kurze Zeit in das Eisenbahn-Expeditions-Büreau begab, 42 Säcke vor dem Eingange zum Büreau niedergelegt. Als er nach wenigen Minuten zurückkam, waren die Säcke von unbekannter Hand gestohlen.

— In der Geschäftsführung der oberen Instanzen des Ingenieur-Korps wird insofern eine Abänderung eintreten, daß sowohl für das Ingenieur-Korps, als auch für die Inspektion der Festungen, je ein besonderer General-Inspekteur bestellt werden soll.

— In der zu Schellin, Greifenberger Kreises, bestehenden Ackerbauschule zur Ausbildung junger Leute für bäuerliche und sonstige kleine Wirthschaften ist eine Aufnahme von Schülern vom 1. Oktober c. ab zuläßig, welche in der Anstalt über Wirthschaftsführung und Haushaltung, insbesondere Behandlung des Wiesenbaues, Garten- und Handelsgewächsbaues, des Düngers und Mergels, der Brauerei, Nachhülfe im Schreiben und Rechnen, ferner in der Thierarznei- und Pflanzenkunde, und anderen nützlichen Fertigkeiten Unterricht erhalten. Für den Unterricht ist grundsätzlich ein dreijähriger Lehrkursus bestimmt, jedoch soll auf Verlangen die Entlassung aus der Anstalt schon im zweiten Jahre nach einer sechsmonatlichen Küudigungsfrist erfolgen können. Die Zöglinge, welche der Disziplin des Herrn von Schmidt zu Schellin unterworfen sind, und zu ihm in demselben Verhältniß wie das Gesinde zur Herrschaft stehen, müssen alle ihnen übertragenen Arbeiten unweigerlich verrichten und erhalten freie Wohnung, Beleuchtung, Beköstigung und Wäsche nebst nöthiger ärztlicher Hülfe und Arznei in Krankheitsfällen, auch ist Herr von Schmidt verpflichtet, den Lehrlingen nöthigenfalls einen jährlichen Lohn, im ersten Jahre bis zu zehn Thalern, im zweiten Jahre bis zu funfzehn Thalern und im dritten Jahre bis zu zwanzig Thalern zu verabreichen. Diejenigen bäuerlichen und kleinen Grundbesitzer, welche ihre in dem Alter von 16 bis 18 Jahren stehenden Söhne und Angehörigen der Anstalt unter den angegebenen Bedingungen anvertrauen wollen, werden aufgefordert, sich unverzüglich bei Herrn v. Schmidt zu melden.

— Der bisherige Predigtamts-Kandidat Schlieben ist zum Pastor in Sparsee, Synode Neustettin, ernannt und in sein Amt eingeführt worden. — An der Ottoschule hierselbst ist der Predigtamts-Kandidat Schridde als Lehrer angestellt.

— Dem Königlichen Domänenpächter Flaminius zu Wildenbruch ist die Polizei-Verwaltung über das Dorf und Vorwerk Wildenbruch übertragen worden.

— Die Lehrer Neumann, Löffler und Seefeld sind bei hiesigen Schulen fest angestellt.

†† **Pyritz**, 15. August. Heute in der Mittagsstunde brach in einer Kammer auf dem Hausboden des Ackerbürgers Sanft hierselbst auf nicht näher ermittelte Weise Feuer aus, das jedoch von den Hausbewohnern sehr bald gelöscht wurde.

Anclam, 15. August. In dem benachbarten Dorfe Bargischow ist unter dem Rindvieh die Tollwuth ausgebrochen. Es sind bereits mehrere Kühe getödtet worden, andere stehen unter den Anzeichen der Tollwuth in ärztlicher Behandlung. Man glaubt, diese Thiere seien mehr oder weniger von einem tollen Hunde gebissen worden.

Cöslin, 13. August. Die erste außerordentliche General-Versammlung der pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank, welche von der Hauptdirektion berufen war, um über die von der Königlichen Staatsregierung in Aussicht gestellte größere Beleihungsgrenze zu berathen, wurde von dem Präsidenten des Kuratoriums, Regierungs-Präsidenten a. D. Freiherrn v. Senden eröffnet. Die Hauptdirektion hatte folgenden Antrag gestellt: §. 13 des Statuts wird dahin abgeändert: 1) Einschließlich der vorangehenden Verpflichtungen können a) Liegenschaften bis zum 20fachen Betrage des jährlichen Reinertrages, b) Gebäude bis zum 10fachen Betrage des jährlichen Nutzungswerthes, zu welchem die als Unterpfand haftenden Liegenschaften und Gebäude behufs Veranlagung zur Grund- beziehungsweise Gebäudesteuer nach Maaßgabe des Gesetzes vom 31. Mai 1861 (Gesetzs. pag. 253 u. f.) abgeschätzt sind, beliehen werden. Die auf Gebäude ad b. zu bewilligenden hypothekarischen Darlehn dürfen jedoch ⅔ derjenigen Summe nicht überschreiten, mit welcher das verpfändete Gebäude gegen Feuersgefahr versichert ist. 2) Sollte die Königliche Staatsregierung den §. 13 in vorstehender Fassung nicht genehmigen, so beschließt die General-Versammlung den §. 13 in nachstehender Fassung anzunehmen: (Der Eingang bis b) übereinstimmend mit No. 1, von da an wie folgt.) „Die auf Gebäude ad b. zu bewilligenden hypothekarischen Darlehne dürfen jedoch die Hälfte derjenigen Summe nicht überschreiten, mit welcher das verpfändete Gebäude gegen Feuersgefahr versichert ist." Der Antrag wurde von den anwesenden Aktionären, welche mit 293 Stimmen 1486 Aktien vertraten, einstimmig genehmigt. Es wurde hierauf ein von der Hauptdirektion entworfener Bericht, welcher sich über die Thätigkeit in den ersten vier Geschäfts-Monaten ausspricht, verlesen. Es heißt in demselben: Die Bank, welche am 1. April c. die Geschäfte eröffnet hat, zog bis jetzt von dem gezeichneten Aktienkapital von 800,000 Thlr. 30 pCt. ein. Die Einzahlungen gingen außerordentlich gut ein, so daß z. B. statt der zum 1. April ausgeschriebenen 80,000 Thlr. vielmehr 154,760 Thlr. eingezahlt wurden. Die Organisation des Geschäfts hat sich bis jetzt auf die Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen und auf einen Theil der Mark erstreckt. Nachdem in fast allen wichtigen Plätzen dieser Provinzen tüchtige Agenten angestellt sind, wird das Geschäft voraussichtlich die gewünschte Ausdehnung nehmen, so daß vorläufig von der weiteren Organisation abgesehen werden kann. Die Bank betrachtet die Bewilligung von hypothekarischen Darlehnen als ihren Hauptzweck und wendet daher auch diesem Geschäftszweige vorzugsweise ihre Thätigkeit zu. Die äußerst enge Beleihungsgrenze, welche das Statut bisher vorschrieb, versetzte die Bank in die Nothwendigkeit, einen sehr großen Theil der eingegangenen Anträge auf hypothekarische Darlehne zurückzuweisen und mußten leider auch solche Anträge, welche die statutenmäßige Grenze nur um ein Geringes überschritten, zurückgewiesen werden. Die zu engen Beleihungsgrenzen sind es indessen nicht allein, welche die Hypotheken-Geschäfte erschweren, nicht minder ist es die augenblicklich auf dem Geldmarkt herrschende, höchst ungünstige Stimmung für Hypothekenbriefe. Die Verluste, welche die Darlehnsucher beim Verkaufe dieser Papiere erleiden, schreckten sie natürlich häufig zurück und kamen daher auch eine Anzahl der statutenmäßig zuläßigen Anträge nicht zur Ausführung. Um diesem Uebelstande entgegenzutreten, hat die Hauptdirektion es für zweckmäßig gehalten, statt der unkündbaren Darlehne vorläufig auch kündbare hypothekarische Darlehne auf 3—5 Jahre zu geben, wodurch sie statutenmäßig berechtigt ist, auch kündbare Hypothekenbriefe auf 3—5 Jahre auszugeben. Bei der außerordentlichen Sicherheit, welche die Hypothekenbriefe gewähren, und wegen der kurzen Rückzahlungsfrist ist es leichter möglich, diese Papiere zunächst im Privatverkehr zu einem ihrem Werthe entsprechenden Course zu placiren, doch wird die Direktion nicht versäumen, ihren Hypothekenbriefen Notiz auf der Berliner Börse zu verschaffen, sobald der Moment hierzu günstig erscheint. Unzweifelhaft werden aber die Hypothekenbriefe bei der ihnen innewohnenden, durch Hypotheken ersten Ranges garantirten Sicherheit, erst dann zur vollen Geltung gelangen und einen hinrichenden Absatz im Publikum finden, wenn die Staatsregierung sie als depositalfähig erklärt. Die hiergegen gemachten Bedenken werden sich auf legislativem Wege durch eine zu schaffende Spezialsicherheit beseitigen lassen. Der Umfang des Hypotheken-Geschäfts ergiebt sich aus folgenden Zahlen: Seit der Eröffnung des Geschäfts gingen Anträge in Höhe von 310,000 Thlr. ein, hiervon haben wegen Ueberschreitung der zulässigen Beleihungsgrenzen 150,970 Thlr. zurückgewiesen werden müssen. Von dem Reste kamen bis jetzt zum Abschluß 96,000 Thlr. Den Vorschriften des §. 26 des Statuts gemäß hat die Hauptdirektion die disponiblen Gelder nutzbar angelegt. Die seit Monaten allgemein herrschende Geschäftsstille ist natürlich auch auf den Geldverkehr der Bank nicht ohne Einfluß gewesen. Nichtsdestoweniger ist es der Hauptdirektion gelungen, einige sehr vortheilhafte Geschäfte abzuschließen, und kann in Folge dessen, soweit sich bis jetzt beurtheilen läßt, den Aktionären eine Dividende von 6 pCt. für dies erste Geschäftsjahr in Aussicht gestellt werden. Aus dem Geldverkehr sind noch folgende Zahlen hervorzuheben: Bankmäßige Wechsel wurden diskontirt 111,879 Thlr. Lombard-Darlehne wurden 68,077 Thlr. gewährt. Der Stand der Depositen betrug ult. Juli 21,074 Thlr. Dem Depositen-Geschäft hat die Hauptdirektion bis jetzt keine große Aufmerksamkeit geschenkt, weil bei der außerordentlichen Geschäftsstille für Kapitalien keine vortheilhafte Verwendung vorhanden ist. (Wir berichteten bereits in No. 373 der Zeitung über den Ausfall der General-Versammlung. D. Red.)

:†: **Neustettin**, 14. August. Einige bei der Feier des 3. Juli c. im Heyerschen Saale hierselbst vorgekommene Taktlosigkeiten, welche schon damals einen kleinen Zwischenfall hervorriefen, haben nachträglich einen Streit veranlaßt, welcher in einem dortigen Blatte in Folge eines ziemlich albernen Tendenzartikels des anonymen Korrespondenten, Seitens der Herren Senfft v. Pilsach jun., Gymnasial-Direktor Lehmann und Oberst z. D. v. Zastrow in ziemlich erregter Weise geführt wird. Dieser Streit hat nun — wie wir für diejenigen unserer Leser bemerken, die von demselben etwa gehört haben sollten — durchaus keine politische Bedeutung, sondern betrifft lediglich eine persönliche Angelegenheit. Der ganze Zwist hätte übrigens durch ein entschiedenes Austreten des die Feier leitenden Comité's schon im Entstehen unterdrückt werden können.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 15. August, Abends. Der König hielt gegen Abend seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Der Oberbürgermeister begrüßte denselben am Wilhelmshöher Thor, woselbst die städtischen Behörden, sowie die Ehrenjungfrauen und die Gesangvereine ihre Aufstellung genommen hatten. Beim Erscheinen des Königs brach die zahlreich versammelte Menge in enthusiastische Lebehochs aus. Der König dankte, sichtlich erfreut über diesen Empfang. In seiner Erwiderung auf die Begrüßungsrede äußerte derselbe, es seien Irrungen vorgekommen, die er auszugleichen gekommen sei. Der König begab sich alsdann zu Pferde nach dem Schloß und sah vom Balkon desselben den Festzug der Schulen, der Gewerke und sonstigen Korporationen vorbeidefiliren. — Die Verheißunzen des Königs haben eine frohe Stimmung hervorgerufen. Die Stadt ist prachtvoll illuminirt. Nach dem Diner im Schloß wird der König das Theater besuchen.

Darmstadt, 15. August, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde die mit Preußen abgeschlossene Postkonvention vorgelegt nnd genehmigt, obwohl dieselbe von vielen Mitgliedern des Hauses als äußerst nachtheilig und mit dem Friedensvertrage nicht übereinstimmend bezeichnet wurde.

Kopenhagen, 15. August. (Priv.-Dep. der B. B.-Z.) Der heutige Napoleonstag wurde in der hiesigen katholischen Kirche unter Theilnahme des Kronprinzen, des Konseilpräsidenten, der französischen Gäste und eines zahlreichen Publikums gefeiert. Die Abendblätter theilen Adressen von Alsen, Sundewitt, Apenrade an die Franzosen mit, in welchen dem Kaiser Napoleon gedankt und die Hoffnung auf eine baldige Vereinigung mit Dänemark ausgesprochen wird.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. August. Witterung: schön. Temperatur + 19° R. Wind: S.

Weizen etwas höher bezahlt, loco pr. 85pfd. gelber und weißbunter 84—98 Rt. bez., 83—85pfd. gelber August 98 Rt. bez., Septbr.-Oktober 80, 80½ Rt. bez., Frühjahr 73, 73¼, ½ Rt. bez.

Roggen höher bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco 64—67 Rt. bez., feuchte Waare schwer verkäuflich 60—63 Rt. bez., August 65, 66 Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 56½, 57 Rt. bez. u. Gd., Oktober-Novbr. 53¾ Rt. bez., 53½ Gd., Frühj. 51½, 52 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste loco pr. 70pfd. neue Oderbruch 45 Rt. bez., schles. 45—50 Rt. bez., 70pfd. schles. September-Oktober 46 Rt. bez.

Hafer loco 50pfd. 36—39 Rt. bez., 47—50pfd. September-Oktober 29 Rt. bez.

Winterrübsen loco pr. 1800 Pfd. 74—80 Rt. bez.

Winterraps loco pr. 1800 Pfd. 76—82 Rt. bez.

Rüböl etwas fester, loco 11¼ Rt. Br., August und August-September 11½ Rt. Br., Septbr.-Oktober 11 1/12 Rt. bez., April-Mai 11⅓ Rt. Br., 11¼ Rt. Gd.

Spiritus rapide steigend, loco ohne Faß 22⅙, ⅓ Rt. bez., August 21½ Rt. Br., 21⅓ Rt. Gd., August-September 21 Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 20 5/12, ½, 7/12 Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 18⅙ Rt. bez.

Angemeldet: 600 Ctr. Rüböl.

Hamburg, 15. August. Getreidemarkt. Weizen loco ohne Begehr, per August 5400 Pfd.netto 157½ Bankothaler Br., 156½ Gd., pr. Aug.-September 142 Br., 141 Gd., pr. Herbst 134 Br., 133 Gd. Roggen loco eher besser, pr. August 5000 Pfd. Brutto 102 Br., 101 Gd., pr. August-September 96 Br., 95 Gd., pr. Herbst 94 Br., 93½ Gd. Hafer ruhig, aber fest. Spiritus höher gehalten, 32. Oel sehr stille, loco 24, pr. Oktober 24, pr. Mai 24½. Kaffee verkauft. 2000 Sack Rio loco. Zink 2000 Ctr. loco a 13 Mk. 13 Sch. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 15. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per Oktober 216—219.

Stettin, den 16 August.

Hamburg ···	6 Tag.	151½ bz	St. Börsenhaus-O. ·	4	—
„ ···	2 Mt.	150¾ B	St. Schauspielh.-O. ·	5	—
Amsterdam ·	8 Tag.	143⅛ B	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
„ ·	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
London·····	10Tag.	6 25 bz	St. Strom-V.-A. ...	4	—
„ ·····	3 Mt.	6 24 B	Pr. National-V.-A. ·	4	112½ B
Paris ·····	10 Tg.	81 5/12 G	Pr. See-Assecuranz	4	—
„ ·····	2 Mt.	—	Pomerania········	4	113 bz
Bremen ···	3 Mt.	92¾ G	Union············	4	103 B
St. Petersbg.	3 Wch.	—	St. Speicher-A.····	5	—
Wien·······	8 Tag.	—	Ver.-Speicher-A.···	5	—
„ ·······	2 Mt.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	N. St. Zuckersied.··	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
„ „	5	—	Bredower „	4	—
St.-Schldsch.	3½	—	Walzmühle ·······	5	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Portl.-Cementf.·	4	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
„ „	4	—	St. Dampfschiff-V.·	5	—
„ Rentenb.	4	—	Neue Dampfer-C.··	4	93 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Germania ·······		95 B
Berl.-St. E. A.	4	—	Vulkan···········		83 B
„ Prior.	4	—	St. Dampfmühle ··	4	100¾ B
„ „	4½	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
Starg.-P. E.A.	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.·	4	—
„ Prior.	4	—	St. Kraftdünger-F.·	—	—
St. Stadt-O. ·	4½	97 B	Gemeinn. Bauges.··	5	—